

Freie Universität Berlin
John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien
Bachelorstudiengang Nordamerikastudien

Praktikumsbericht

[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]

Nordamerikastudien

über das abgeleistete Praktikum bei
lab concepts –
Das Laboratorium für Konzeption und Realisation in Politik, Bildung,
Kultur GmbH
Friedrichstraße 206
10969 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 25 29 32 56
E-Mail: info@lab-concepts.de

Bereich: Event- und Projektmanagement
Praktikumsdauer: [REDACTED]

1. Über das Unternehmen

lab concepts GmbH ist eine im Jahr 2005 in Bonn gegründete Eventmanagementagentur mit Zweitsitz in Berlin, die sich auf Projekte und Veranstaltungen im Bereich der politischen und kulturellen Bildung spezialisiert hat. Zur Zeit meines Praktikums waren im Berliner Büro 12 Mitarbeiterinnen mit interdisziplinärem Hintergrund beschäftigt. Die Arbeit im Unternehmen erfolgt meist projektbasiert.

Das Angebot der Agentur kombiniert die inhaltliche wie auch organisatorische Vorbereitung von Veranstaltungen im europäischen Raum. Zusätzlich zur Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, bietet lab concepts auch die Ausarbeitung von Veranstaltungskonzepten und Inhaltsrecherchen an. Im Rahmen der Konferenzorganisation fallen Aufgaben wie der Kontakt mit Drittdienstleistern, Hotel- und Reisemanagement, Referierendenbetreuung, Evaluation sowie die Betreuung von Webseiten und Blogs an. Darüber hinaus bietet die Agentur auch die Übernahme von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Social Media Management an. Die Registrierung von Teilnehmenden wird zudem über das hauseigene Datenbanktool LCEM (Lab Concepts Event Manager) angeboten.

Ein besonderer Aspekt der Arbeit von lab concepts ist die Verpflichtung zum Nachhaltigen Veranstaltungsmanagement. So wird den Kunden eine ressourcenschonende, ökologische Gesamtlösung für die Gestaltung und Durchführung ihrer Veranstaltung angeboten. lab concepts ist von Green Meetings Berlin als Veranstaltungsagentur, die aktiv ökologisch nachhaltige Maßnahmen umsetzt und sich zu einem verantwortlichen Einsatz von natürlichen Ressourcen zugunsten unserer Umwelt verpflichtet hat, aufgenommen worden.

Die Agentur betreut unter vielen anderen Projekten zum Beispiel die Reihe „What’s up, America?“ sowie die jährlich stattfindende „NECE – Networking European Citizenship Education“-Konferenz der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Des Weiteren wirkte die Agentur bereits wiederholt an den Jahreskonferenzen des Rates für Nachhaltige Entwicklung mit.

2. Die Bewerbung

Die Praktikumsausschreibung der Agentur im Bereich Event- und Projektmanagement habe ich über den E-Mail Verteiler des John-F.-Kennedy Institutes erhalten. Die Ausschreibung war nicht auf ein spezielles Projekt begrenzt und suchte allgemein nach Studierenden aus geistes- oder sozialwissenschaftlichen Studiengängen. Kurz nachdem ich eine Bewerbung inklusive Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen an lab concepts gesendet hatte, wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch im Berliner Büro eingeladen. Im Gespräch interessierte man sich besonders für den Inhalt meines Studiums der Nordamerikastudien sowie frühere Erfahrungen in der Arbeit für ein kleines, selbstorganisiertes Plattenlabel. Das Gespräch verlief sehr locker und freundlich und bereits am nächsten Tag habe ich eine Zusage von lab concepts erhalten.

Während des Bewerbungsprozesses erkundigte ich mich vor allem darüber, ob ich während eines möglichen Praktikums tiefer in einzelne Projekte eingebunden werden könnte, oder vor allem projektübergreifende, administrative Tätigkeiten ausüben würde. Da ich mich bereits im Vorfeld für ein längeres Praktikum über 6 Monate entschieden hatte, stellte man mir auch eine tiefergehende Mitarbeit in verschiedenen Projekten in Aussicht.

Meine Erwartungen an das Praktikum bestanden vor allem darin herauszufinden, ob sich der Bereich Eventmanagement mit Inhalten meines Studiums kombinieren lässt. Ich hatte bereits im Rahmen der Arbeit an einem kleinen Plattenlabel im Bereich Booking Erfahrungen im Organisieren von Events gesammelt. Neu war für mich vor allem die praktische und konzeptionelle Arbeit an Inhalten aus der politischen Bildung.

3. Arbeitsalltag

Die Arbeit beginnt bei lab concepts in der Regel zwischen 9:00 Uhr und 9:30 Uhr und endet abends zwischen 18:00 Uhr und 18:30 Uhr. Die Arbeitszeiten variieren stark, je nachdem wie ausgelastet das Büro mit den aktuellen Projekten ist und in welcher Phase sich die jeweiligen Projekte befinden. An Konferenztagen gehören Überstunden meist zur Norm, da das Team morgens als erstes vor Ort sein muss und abends meist als letztes den Veranstaltungsort verlässt. Teilweise finden Konferenzen auch an Wochenenden statt, die Arbeit wird in diesem Fall durch einen freien Ausgleichstag unter der Woche ausgeglichen.

Der Morgen im Büro beginnt meistens mit dem Lesen der wichtigsten E-Mails und dem Eintragen eingegangener Drittdienstleistungsangebote. Darauf folgt im Rahmen einiger Projekte

oft der Blick in Social Media Konten. Besonders zu Beginn der Woche muss sich auch um die Pflege der LCEM Datenbanken gekümmert werden, da sich oft über das Wochenende eine Vielzahl von Teilnehmern online zu Konferenzen anmeldet.

Die Aufgaben des Tages variieren je nach Projekt stark und reichen von einfachen Recherchen bis hin zur Auswertung komplexer Evaluationsdatenbanken in Excel. Oftmals musste ich Recherchen zu möglichen Referierenden sowie zum Auffrischen von Teilnehmerverteilern vornehmen, welche meistens nur ein wenig Zeit in Anspruch genommen haben. Nach längerer Einarbeitungszeit habe ich mich viel um die Pflege verschiedener Datenbanken gekümmert, was bis zu mehrere Tage in Anspruch genommen hat. Insbesondere das Auswerten von Evaluationsbögen, die von den Teilnehmern am Ende einer Veranstaltung eingereicht werden, erforderte viel Zeit und die Geduld sich mit komplexen Excel-Tabellen auseinanderzusetzen.

Vor Ort auf Konferenzen übernahmen Praktikanten bei lab concepts vor allem die Registrierung der Teilnehmenden sowie kleinere administrative Tätigkeiten. Dazu gehörten neben Druckaufträgen für Referierende und Teilnehmende vor allem die Unterstützung bei Aufbau, Umbau und Abbau der Konferenzmaterialien. Zwischendurch gab es auf Konferenzen immer wieder Leerlauf den ich meistens genutzt habe um mir die oft spannenden akademischen Vorträgen und Podiumsdiskussionen im Rahmen des Programms anzuschauen. Außerdem wurden wir in diesen Zeiten oft mit Essen und Getränken für das Team versorgt.

Durch die verschiedene Auslastung an Projekten, gab es Wochen in denen ich das Büro öfter bereits früher als geplant verlassen konnte, was allerdings ausgeglichen wurde durch Zeiten in denen es eine hohe Auslastung gab. Besonders kurz vor einer wichtigen Konferenz konnte es schon einmal stressig werden im Büro. Ich habe in fast allen Fällen das Gefühl gehabt mit meinen Aufgaben zu wachsen und so auch dem erhöhten Druck zu Stoßzeiten eher als produktiv empfunden. Dennoch glaube ich, dass dieser Stress nicht unbedingt für jedermann einfach ist und man für einen Job in dieser Branche äußerst belastbar sein sollte. Da es auf den Konferenzen vor Ort auch meistens schnell gehen musste und der Umbau einzelner Elemente zum Arbeitsbereich der Praktikanten gehörte, konnte es gegebenenfalls auch zu physischen Belastungen kommen.

Alles in allem wurden punktuelle Belastungen aber durch den freundlichen und bodenständigen Umgang der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen untereinander kompensiert. Das Arbeitsklima in

der Agentur war meistens sehr freundlich und auch die Hierarchien äußerst flach aufgebaut. Ich hatte jederzeit Ansprechpartner, die mich kompetent und freundlich in allen Anliegen unterstützt haben und mir oft Rückmeldungen zur Qualität meiner Arbeit gegeben haben.

4. Meine Projekte und Bezug zum Studium

Während meines 6-monatigen Praktikums hatte ich die tolle Möglichkeit auch tiefergehend an einigen Kernprojekten der Agentur mitzuarbeiten, von denen ich die wichtigsten nun hier beschreiben möchte:

Bereits in meinem Bewerbungsgespräch im August 2014 hatte man mich darauf hingewiesen, dass man plant mich im Detail in der Organisation und Konzeption der 5. Internationalen Konferenz zur Holocaustforschung einzusetzen, welche vom 25. – 27. Januar 2015 im dbb-Forum Berlin stattfand. lab concepts arbeitete im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb an der Vorbereitung der Konferenz. Das Thema der Konferenz war "Danach – Der Holocaust als Erfahrungsgeschichte 1945 – 1949". Ziel der Veranstaltung war es internationale Experten der Holocaustforschung in Berlin zusammenzubringen und die Betrachtung der unmittelbaren Nachkriegsjahre und ihrer Narrative kritisch zu beleuchten und zu diskutieren.

Im Rahmen dieses Projekts konnte ich vielfältige Aufgaben übernehmen, die durchaus einen Bezug zu meinem Studium enthielten. So begann ich im Herbst 2014 an der Programmgestaltung mitzuwirken, mögliche Referierende zu recherchieren und für die Veranstaltung anzufragen. Dabei kamen mir meine Erfahrungen und Kompetenzen aus meinem 30 LP Modulangebot Geschichte besonders zu Gute, aber auch die gute Kenntnis der englischen Sprache, die ich durch das Studium der Nordamerikastudien sowie meinen Aufenthalt an der University of California, Santa Cruz erworben habe. So pflegte ich den Kontakt zu Referierenden in Israel und überwachte auch die offizielle Übersetzung der Konferenzmaterialien ins Englische.

Außerdem wurde mir für die Konferenz das alleinige Management der Teilnehmendenanmeldungen übertragen. Ich musste also die Datenbanken der Onlineanmeldungen auf einem Server der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb pflegen und verarbeiten, sowie Teilnehmende bestätigen oder ablehnen, bzw. gegen Ende der Anmeldephase eine Warteliste anlegen, für Teilnehmende, die eventuell auf freigewordene

Plätze nachrücken könnten. In regelmäßigen Abständen versendete ich aufbereitete Auszüge aus der Teilnehmendendatenbank an die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Zusätzlich musste ich die E-Mail Anfragen von Teilnehmenden beantworten und bearbeiten. Zunächst fühlte ich mich ein wenig überfordert von der großen Verantwortung, aber schon bald hatte ich mich sehr gut in die Datenbank eingearbeitet. Da ich auch vor Ort bei der Konferenz die Registrierung der Teilnehmenden übernommen habe, war es sehr hilfreich von Anfang bis Ende des Projekts mit dieser Aufgabe beschäftigt gewesen zu sein. Vor Ort sprachen mich einige Teilnehmende auf die E-Mail Korrespondenz an, die ich mit ihnen geführt hatte. Außerdem konnte ich so viel besser Fragen beantworten und Teilnehmenden weiterhelfen.

Ein weiteres Projekt, welches ich vom ersten Kick-off Meeting an mitbetreuen konnte ist die Reihe „What’s up, America?“ ebenfalls im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung. lab concepts übernimmt für die Veranstaltungsreihe, die mit einer Eröffnungsveranstaltung am 12. März 2015 offiziell begann, sowohl Konzeption als auch Realisation. Aufgrund der inhaltlichen Nähe zu meinem Studium der Nordamerikastudien hatte ich in der Arbeit an der Reihe von Beginn an ein großes Mitspracherecht und durfte viele eigene Ideen in die Konzeption der Reihe einbringen. So war es meine Aufgabe grundlegende Konzepte für die einzelnen Veranstaltungen zu verfassen und darzulegen was die Ziele einer Reihe seien sollten, die die transatlantischen Beziehungen im 21sten Jahrhundert beleuchten und erklären soll. Außerdem konnte ich mich maßgeblich bei der Auswahl der vorgeschlagenen Referierenden einbringen. Auch in diesem Projekt habe ich Übersetzungsarbeiten, das Teilnehmendenmanagement sowie die Kommunikation mit englischsprachigen Referierenden übernommen. Des Weiteren habe ich die Betreuung der Social Media Kanäle der Reihe unterstützt und dafür täglich recherchiert, Artikel gelesen und Inhalte aufbereitet. Vor Ort habe ich bei der Eröffnungsveranstaltung (zu diesem Zeitpunkt bereits als Werkstudent) zunächst die Registrierung der Teilnehmenden übernommen und dann die technische Regie geführt.

Das Thema der Eröffnungsveranstaltung lautete „What’s up, America? Perspectives on the United States and Transatlantic Relations“. Als Hauptredner gelang es lab concepts Bruce Ackerman, Sterling Professor of Law and Political Science an der Yale University und Spring 2015 Fellow an der American Academy in Berlin zu gewinnen. Unter dem Titel „Is there a progressive future for America?“ sprach er vor über 300 interessierten Teilnehmern über progressive Reformen in Amerika, wie die Einführung eines bedingungslosen „Startkapitals“ für junge Menschen. Kommentiert und diskutiert wurde sein Vortrag im Anschluss von Martin Klingst von der Zeitung „Die Zeit“ und Prof. Dr. Winfried Fluck vom John-F.-Kennedy-Institut

für Nordamerikastudien. Im Rahmen meines Praktikums durfte ich auch an der Ausarbeitung der Diskussionsfragen und der Moderatorenbriefings dieser Veranstaltung mitarbeiten. Dies passte ebenfalls sehr gut zu meinem Studium, da ich aktuelle Sachverhalte und Entwicklungen in den Vereinigten Staaten von Amerika aufgreifen konnte.

5. Fazit und berufliche Zukunft

Das Praktikum bei lab concepts hat mir sehr gut gefallen, da ich in viele fachliche Bereiche hineinschnuppern konnte und bereits früh mit vielen interessanten und anspruchsvollen Aufgaben betraut wurde. Die Arbeiten in der Agentur gingen fast immer über bloße administrative Tätigkeiten hinaus und ich habe mich jederzeit als vollwertiges Mitglied eines freundlichen und professionellen Teams gefühlt. Nach einigen Monaten durfte ich sogar bereits eine Dienstreise zu einer Veranstaltung in Bremen antreten.

Ich habe viele meiner im Studium erworbenen Kenntnisse im Rahmen des Praktikums ausbauen können. So bin ich nun viel selbstbewusster im öffentlichen Sprechen, weiß wie ich mich in Teamsitzungen und Meetings gut einbringen kann und bin letztlich auch besser im Umgang mit Büroarbeit geworden. Besonders in der Arbeit mit komplexen Datenbankentools und Online Content Management Systemen konnte ich viel dazulernen. In dieser Hinsicht hat mich das Praktikum auch für mein weiteres Berufsleben enorm weitergebracht, da ich viele der erworbenen Fähigkeiten in verschiedensten Bereichen anwenden kann.

Nach dem Ende meines Praktikums bat mir lab concepts an weiter als Werkstudent in der Agentur zu arbeiten. Seit März 2015 arbeite ich in dieser Stelle als Teilzeitkraft an verschiedenen Projekten mit. Weiterhin betreue ich die Konzeption und Umsetzung der Veranstaltungen der Reihe „What’s up, America?“. Die Arbeit als Werkstudent lässt sich soweit sehr gut mit meinem Studienplan vereinbaren. Allerdings sind die praktischen Aufgaben in der Agentur für mich weniger geworden, da diese oft von Vollzeitmitarbeitern übernommen werden. So betreue ich nun außerhalb der oben genannten Reihe vor allem die Datenbanken und Webseiten der Agentur und kümmere mich um Konzepttexte.

Ein Praktikum bei lab concepts kann ich abschließend jedem empfehlen, der sich vorstellen kann im Bereich Eventmanagement zu arbeiten und sich darüber hinaus für Inhalte aus Kultur, Politik und Gesellschaft interessiert. Besonders gut ist es sich während des Praktikums auch

intensiver einzubringen und möglichst an ein paar Projekten im Detail mitzuarbeiten, denn dann wird der Beruf besonders spannend.